

Annoncen-
Annahme-Bureau:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krysinski (C. J. Krici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr. Ecke 4;
in Grätz bei Herrn J. Streisand;
in Frankfurt a. M.:
G. F. Panke & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureau:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Kudolph Hoffe;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
J. Neumeier, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kahlth.

Nr. 5.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vier-
teljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz
Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. — Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 4. Januar

1871.

Inserate 14 Sgr. die fünfzeilige Zeile oder
deren Raum. Reklamen verhältnismäßig höher,
sind an die Expedition zu richten und werden für
die an demselben Tage erscheinende Nummer nur
bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Offizielle militärische Nachrichten.

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 2. Januar. Auf Deine Anfrage zur Nach-
richt, daß das achte Corps am 23. Dezbr. einen todten und
28 bleibende Offiziere, unter letzteren ein evangelischer Geistlicher
(einer blieb bei Beaugency) und 79 todte, 598 bleibende Mann-
schaften verlor, also Gott Lob ein mäßiger Verlust für einen so
heissen Kampf.
Wilhelm.

London, 3. Januar. Die „Times“ erfährt aus Nach-
richten, die von guter Quelle stammen, daß die Kapitula-
tion von Paris baldigst bevorstehe.

Auf Reklamationen Englands vom 29. Dez., betreffend
die Versenkung englischer Schiffe in Duclair, soll gestern eine
Antwort Bismarcks eingegangen sein, welche den Vorfall be-
dauert und sofortige Untersuchung und entsprechende Entschädi-
gung verspricht.

Vorstehende Depeschen widerholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren
der letzten Ausgabe Aufnahme gefunden hat.)

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, 2. Januar. Se. M. der König hielt beim
Neujahrsempfang im Schlosse von Versailles am 1. Januar
11 1/2 Uhr Vormittags folgende Ansprache: „Große Ereignisse ha-
ben geschehen müssen um uns an diesem Orte und an diesem
Tage zu vereinigen und Ihrem Heldenmuthe, Ihrer Ausdauer
sowie der Tapferkeit der von Ihnen geführten Truppen habe
ich es zu verdanken, daß es bis zu diesen Erfolgen gekommen
ist. Aber noch sind wir nicht am Ziele, noch liegen große Auf-
gaben vor uns, ehe wir zu einem ehrenvollen und dauerhaften
Frieden gelangen können. Ein solcher Friede ist uns gewiß,
wenn Sie gleiche Thaten, wie Sie bis zu diesem Punkte
geführt haben, auch weiter vollbringen. So können wir getrost
in die Zukunft schauen und erwarten, was Gott nach seinem
gnädigen Willen über uns entscheidet.“

Bei dem Festmahl am 1. Januar hielt Se. Maj. der Kö-
nig folgende Ansprache:

„Ich erhebe mein Glas, um das neue Jahr zu begrüßen. Auf das
vergangene Jahr blicken wir mit Dank, auf das beginnende mit Hoffnungen.
Der Dank gebührt dem Heere, das von Sieg zu Sieg gezogen; mein Dank
aber den anwesenden deutschen Fürsten, die theils Führer in diesem Heere
gewesen sind, theils sich ihm angeschlossen hatten. Die Hoffnungen richten
sich auf die Rednung des Völkers, einen ehrenvollen Frieden.“

Als Antwort auf die Begrüßung der deutschen Fürsten durch
Se. Maj. den König Wilhelm beim Festmahl am 1. Jan. hielt
der Großherzog von Baden folgende Rede:

Gestatten Ew. Königl. Majestät, daß ich im Namen der hier anwe-
senden deutschen Fürsten aufrichtig danke für die wohlwollenden Gesinnun-
gen, welche Höchstdieselben ausgesprochen geruhten. Es sei mir auch ge-
stattet, den Gefühlen der Freude Ausdruck zu geben darüber, daß es uns
vergönnt ist, beim Beginn dieses vielversprechenden Jahres um den siegrei-
chen Königl. Heerführer versammelt zu sein. Das deutsche Heer hat
unter Ew. Königl. Majestät glorreicher Führung die Einheit der deutschen
Nation gegen den äußeren Feind erlitten. Ew. Königl. Majestät haben
im Vereine mit den deutschen Fürsten und freien Städten den unschätzbaren
Beitrag dieses heldenmuthigen Kampfes wohl erkannt und den selben beghä-
tigt in dem Streben, die innere Einheit der Nation als schönsten Lohn
für die großartigen Opfer zu dauernder Größe zu erheben. Der heutige
Tag ist dazu bestimmt, das ehrenwürdige deutsche Reich in verjüngter
Kraft erheben zu sehen. Ew. Königl. Majestät wollen aber die an-
geordnete Krone des Reiches erst dann ergreifen, wenn sie alle Glieder
desselben schlagend umfassen kann. Nichtsdestoweniger erblicken wir heute
schon in Ew. Königl. Majestät das Oberhaupt des deutschen
Reichs und in dessen Krone die Bürgschaft unwiderrücklicher
Einheit. König Wilhelm IV. sagte vor 21 Jahren: „Eine Kaiserkrone kann
nur auf dem Schlachtfelde errungen werden.“ Heute, da dieses Königl.
Wort sich glänzend erfüllt hat, dürfen wir uns wohl Alle in dem Wunsche
Betheiligen, es möge Ew. Königl. Majestät durch Gottes Gnade noch recht
vielen Jahren und gesegneten Jahre vergönnt sein, dieses gesegnete Symbol deutscher
Einheit und Kraft in Frieden zu tragen. Zur Bekräftigung dieses aufrich-
tigen Wunsches rufe ich die Worte aus, welche der hohe Verbündete Ew.
Königl. Majestät, der König von Bayern, zu g'spöttlicher Bedeutung
erhoben hat: „hoch lebe Se. Maj. König Wilhelm der Siegreiche!“

Se. M. der König hielt bei Ueberreichung der Adresse des
Herrenhauses folgende Rede:

Der Inhalt der von Ihnen verlesenen Adresse des Herrenhauses kann
mir nur erfreuen und leiten Sie mit Recht dem Ort und dem Tage, an
welchem ich dieselbe von Ihnen entgegennehme, eine ihren Werth erhöhende
Bedeutung bei. Was das Herrenhaus von den folgenden Ereignissen
sagt, welche uns hieher geführt, läßt mich die Dank aber auch dem Herrenhause
für die richtige Auffassung und die patriotische Unterstützung meiner Reorga-
nisation der Armee aussprechen, die so lange anhaltenden Widerstand erfahren
mußte, daß fast unsere Zukunft gefährdet schien. Das werde ich dem
Herrenhause nie vergessen. — Noch eines anderen hochwichtigen und
noch bevorstehenden Ereignisses, erwähnt Ihre Adresse, eines Ereignisses,
welches die so lange erstrebte Einheit Deutschlands darzustellen geeignet ist.
Mit Ihnen, sage ich, möge Sie sich zur Ehre Gottes und zur Freude der
Menschen bestreuen und bewahren. Möge es aber auch nie vergessen
werden, daß Preußens ganze geschichtliche Entwicklung es ist, die auf das jetzt
erreichte Ziel hingeführt hat.“

Stuttgart, 3. Januar. Wie der „Staatsanzeiger“ mit-
theilt, ist gegen die Marschallin Canrobert wegen eines von ihr
herrührenden, in der „Times“ veröffentlichten, die Behandlung
der Kriegsgefangenen betreffenden Briefes, eine Vernehmung ein-
geleitet worden. Aus derselben hat sich ergeben, daß das betref-
fende Schreiben nicht für die Veröffentlichung bestimmt war,
sondern sich vielmehr auf vergangene Verhältnisse bei Gelegenheit
überfüllter Gefangenen-Transporte bezog, und daß dasselbe nicht
den Zweck hatte, Vorwürfe gegen die deutsche Nation oder gegen
die deutschen Regierungen zu erheben. Eine Vertichtigung seitens
der Marschallin ist der „Times“ bereits zugegangen.

Bordeaux, 2. Jan. Nachm. (Auf indirektem Wege.)

Bei der gestern stattgehabten republikanischen Demonstration
hielt Gambetta eine Ansprache, in welcher er zunächst sein Ver-
trauen auf einen schließlichigen Erfolg ausdrückte; dieser Erfolg
sei der Ausdauer und Zähigkeit Frankreichs zuzuschreiben und er
sei wohl verdient, weil Frankreich nicht an sich selbst gezwweifelt
habe und im ganzen Weltall allein die Sache des Rechts und
der Gerechtigkeit repräsentire. Die Verantwortlichkeit für Un-
fälle, welche Frankreich betroffen haben, sei der kaiserlichen Re-
gierung zuzuschreiben, welche die Macht und Größe Frankreichs
in systematischer Weise geschwächt habe. Im weiteren Verlauf
der Rede tadelt Gambetta die Taktik der Gegner der Republik,
welche die Legitimität derselben bestritten in einem Augenblick, wo
die Republik Paris in einen Zustand „geweihter Unverletz-
lichkeit“ versetzt habe, wo sie das am 4. Septbr. gegebene Ver-
sprechen erfülle, welches darin bestand, die Ehre des Landes zu
retten, die Vertheidigung zu organisiren und die Ordnung auf-
recht zu erhalten. Man möge übrigens die Republik nicht ver-
wechseln mit den Männern, welche augenblicklich die Regierung
in Händen haben und nur durch den Zufall und die Ereignisse
an das Ruder gelangt seien. Wenn dieselben ihre Aufgabe er-
füllt hätten, welche darin bestünde, die Fremden aus dem Lande
zu vertreiben, so werden sie von der Regierungsgewalt zurück-
treten und sich dem Urtheil ihrer Mitbürger unterwerfen. Die
Aufgabe aber, welche sie noch zu erfüllen haben, schließe zwei
wesentliche Bedingungen in sich. Die erste derselben sei die Ge-
währleistung und die Achtung der Freiheit Aller, und zwar
einer völligen, unbeschränkten Freiheit; die zweite Bedin-
gung bestünde darin, daß alle insgesammt dem Recht und der Ge-
walt der Regierung Achtung zollen; die Sprache solle frei sein
wie der Gedanke, doch nur bis zu jener verhängnisvollen Grenz-
scheide, wo Worte und Gedanken sich in Entschlüsse und Tha-
ten verwandeln. Werde diese Grenze überschritten, so könne
man auf ein energisches Einschreiten der Regierung rechnen,
deren einzige Grundlage die öffentliche Meinung sei. Die
öffentliche Meinung ist es, welcher wir Ausdruck geben und der
wir dienen, und nur jener Meinung verstehen wir zu dienen,
welche dahingeht, das despotische Regiment zu bekämpfen, das
zu nichts weiter als zur Befriedigung dynastischer Gelüste diene.

Brüssel, 3. Januar. Der „Independance Belge“ wird
aus Paris vom 26. Dezember gemeldet, daß in den Gehölzen
bei Paris zahlreiche Bäume gefällt werden, um dem Mangel
an Brennmaterial abzuhelfen. Die Truppen, welche bisher
außerhalb der Stadt standen, sind wegen der hohen Kälte nach
Paris zurückgekehrt. 600 Fälle von Erfrierungen sind vorge-
kommen. Das „Journal officiel“ bemerkt bezüglich des Zurück-
ziehens der Truppen, daß dies keineswegs ein Aufhören oder
auch nur eine Unterbrechung der kriegerischen Operationen in
sich schließe. Das amtliche Blatt enthält ferner einen Artikel,
welcher die Besorgnisse der Bevölkerung wegen des herrschenden
Mangels an Brennmaterial zu beseitigen sucht, indem darauf
hingewiesen wird, daß die Hauptstadt in den Gehölzen von Bou-
logne und Vincennes, sowie in den Bäumen der Boulevards
und der Landstraßen innerhalb der Bannmeile ausreichendes
Material besitze, um diesem Mangel zu begegnen.

Bern, 3. Jan. Aus Pruntrut sind folgende Nachrich-
ten eingegangen: Am 1. Januar Kampf bei Abbevilliers und Croix.
Die Franzosen befinden sich auf dem Rückzuge; 200 Mann vom
Corps der „Bengours“ wurden von schweizer Truppen gefangen
genommen und brachten die Nacht hier zu. Am 2. d. fand
ein größerer Zusammenstoß bei Delle statt, über welchen nähere
Mittheilungen noch nicht vorliegen. Das Gros der schweizer
Truppen stand bei Boncour.

Saag, 2. Januar. Das neue Kabinet ist aus folgenden
Mitgliedern gebildet: Thorbecke Inneres, Guericke Aeußeres,
Jolles Justiz, van Bosse Kolonien, Blussée Finanzen, Boons
Krieg, Broer Marine.

Wien, 3. Januar. Gutem Vernehmen nach wird Graf
Szecsen eventuell zur Unterstützung des österreichischen Botschaf-
ters Grafen Apponyi, Mitte Januar zur Konferenz nach Lon-
don abgehen.

Innsbruck, 2. Januar. Der Kaiser ist hier eingetrof-
fen und von einer großen Menschenmasse enthusiastisch empfan-
gen worden. Die Stadt war erleuchtet, und wurde dem Kaiser
ein Fackelzug und eine Serenade gebracht.

Florenz, 3. Jan. Der König hat nach seiner Ankunft
in Rom ein Schreiben an den Papst gerichtet, mittelst welchen
er denselben von seiner Ankunft in Kenntniß setzte. Kardinal
Antonelli soll den Ueberbringer dieses Schreibens, Oberst Spi-
nola, in freundlicher Weise empfangen haben.

Madrid, 2. Januar. Der König ist heute um 2 1/2 Uhr
Nachmittags hier eingetroffen und bezog sich sogleich nach der
Kirche Altoña, um Gott für seine glückliche Ankunft zu danken
und das Andenken des General Prim zu ehren. Darauf erschien
er in den Kortes, wo er den Eid auf die Verfassung leistete,
und vom Präsidenten der Versammlung, welche ihn mit der
größten Begeisterung empfing, zum Könige von Spanien aus-
gerufen wurde. Nachdem der König die Kortes verlassen, stattete
er der Witwe des Generals Prim einen Besuch ab, worauf er sich
nach dem königlichen Schloß begab, in welchem Empfang der
hohen Staats-Korporationen stattfand. Auf dem ganzen Wege,
sowie auf dem Ballon des Schlosses ist der König vom Volke
mit großer Begeisterung begrüßt worden. Der König ließ

Spanien leben, und die Menge antwortete darauf mit endlosem
Zubel. Der Regent hat seine Gewalt an die Kortes zurückge-
geben. Die Kortes haben, nachdem sie dem Könige den Eid
abgenommen, sich für aufgelöst erklärt.

Konstantinopel, 2. Januar. Der Fürst von Rumänien
hat dem Sultan seine Ergebenheit als Vasall versichern lassen.
— Ein Memorandum des Fürsten an den Sultan mit Aufklä-
rungen betreffend das an die europäischen Fürsten gerichtete Zir-
kularschreiben wird demnächst hier erwartet.

Newyork, 2. Januar. Der Schatzsekretär hat für den
Monat Januar den Verkauf von 4 Mill. Gold und den An-
kauf von 6 Mill. Bonds angeordnet.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin, 2. Januar.** Das neue Jahr hat uns mit
der Veröffentlichung der Verträge zwischen dem Norddeutschen
Bunde und Württemberg, Baden und Hessen das deutsche Reich
und den deutschen Kaiser gebracht. Schon mehrere Tage vorher
traf von Seiten eines Nachbarstaats eine Rundgebung ein, welche
nan als den schönsten Glückwunsch zu der Neugestaltung der
deutschen Verhältnisse betrachten kann. Ich meine die österrei-
chische Depesche vom 26. Dezbr., mit welcher die Depesche Bis-
marcks vom 14. Dezbr. beantwortet worden. Dieselbe enthält
nichts von irgend welchem Vorbehalt, wie Einige vermuthet ha-
ben, sondern acceptirt mit Herzlichkeit und ohne Umschweife die
Mittheilung über die Umgestaltung der politischen Verhältnisse
in Deutschland. Die norddeutsche Depesche hatte darauf hinge-
wiesen, daß nach der Berichterstattung des diesseitigen Gesandten
in Wien die kaiserliche Regierung nicht erwartet hatte, daß die
Bestimmungen des Prager Friedens die gedeihliche Entwicklung
der Beziehungen beider Nachbarländer erschweren sollten. Diese
Anschaung wird von dem österreichischen Reichskanzler in
seiner Depesche vollständig bekräftigt. Er erklärt, daß er
eine Diskussion des Prager Friedens nach der Neugestaltung
Deutschlands für nicht mehr erforderlich halte, indem er die Er-
eignisse in Deutschland als „einen Akt von großer historischer
Bedeutung und als eine Thatfache ersten Ranges in der Ent-
wicklung Europas“ ansehe. Graf Beust versichert, daß in den
maßgebenden Kreisen des österreichisch-ungarischen Reiches der
aufrichtige Wunsch vorherrsche, mit dem mächtigen deutschen Reiche
in die freundschaftlichsten Beziehungen zu treten. Von besonde-
rem Gewicht aber ist in der Depesche die Versicherung, daß die
Hoffnungen auf eine glückliche Eintracht und auf dauernden
Frieden zwischen beiden Reichen in dem Kaiser selber einen
„Schützer und Förderer“ habe. Derselbe hege für die Wohlfahrt
des in Tradition, Sprache, Sitte und Recht dem öster-
reichischen Kaiserthum so vielfach verwandten deutschen Reiches,
dessen Geschichte Jahrhunderte hindurch so innig mit der Habs-
burger Dynastie verbunden gewesen, die wärmsten Sympathien.
— [Die der Inhalt der österreichischen Depesche, deren
warme Sprache und herlicher Ton in allen hiesigen politischen
Kreisen große Befriedigung erregt und die Hoffnung befestigt
hat, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-
Ungarn, welche auf Gemeinsamkeit der Interessen basiren, sich
für die Zukunft in immer günstigerer Weise gestalten werden.

○ **Berlin, 2. Januar.** Die neuesten Nachrichten vom
Kriegsschauplatz haben hier eine freudige Stimmung hervor-
gerufen. Privatbriefe hatten schon vor einiger Zeit gemeldet,
daß die ersten Resultate der artilleristischen Arbeit die weiteren
energischen Operationen gegen die Forts und gegen Paris selbst
zur Folge haben sollten. Diese Resultate haben nun in jeder
Weise überrascht, ja wenn man die Meldungen richtig versteht
„die Erwartungen überstiegen.“ Man hat die Beweise in
Händen, daß die Franzosen ganz verzweifelt sind seitdem die
Beschießung begonnen hat. Die im Süden operirende deutsche
Armee hält ihre Hauptarbeit für gethan, alle Meldungen von
dort übereinstimmen hinsichtlich der entsetzlichen Zustände in den
feindlichen Distrikten, in denen Hunger und Krankheit Solda-
ten und Zivilbevölkerung völlig aufreiben und Rettung vom höch-
sten Glend unserer Militärbehörden überlassen ist. Die einzige
Besorgniß bereitet das Corps des Generals v. Werder, dem wie
es scheint, eine sehr große Uebermacht entgegenrückt, doch wird
in hiesigen militärischen Kreisen versichert, daß in den aller-
letzten Tagen Dispositionen getroffen seien, welche dem
General bedeutende Verstärkungen in aller kürzester Frist
zuföhren würden, während die Kerntruppen unter seinem Be-
fehl ausreichen, dem ersten Anprall entgegen zu treten. „Es
ist wahr — heißt es in einem diesen Punkt behandelnden
Briefe — die Franzosen werfen uns Massen entgegen, aber
keine, die uns widerstehen könnten, sie laufen wie die Haasen,
die Demoralisirung dieser zusammengelaufenen Truppen über-
steigt alle Vorstellung und ist der bedeutendste Anhalt für das
baldige Ende des Krieges.“ — Gegen Erwarten hat ein offi-
zieller Schluß des norddeutschen Bundesrathes bisher noch nicht
stattgefunden und es ist fraglich, ob das Versäumte noch nach-
geholt werden wird, da die Verfassung des deutschen Reiches
bereits in das Leben getreten ist. Damit ist denn auch die
Annahme der Würde „Deutscher Kaiser“ für das Reich über-
haupt ausgesprochen. Sofort nach Rückkehr des Präsidenten
Delbrück soll die Einberufung des deutschen Bundesrathes er-
folgen. Man rechnet hier darauf, daß bis dahin auch Bayern

*) Verspätet eingetroffen.

hinzugesetzt sein wird, denn man wird mit jedem Tage hier sicherer in der Behauptung — daß die zweite Kammer zu München doch den Verfassungsverträgen zustimmen werde. — Die Nachricht, daß Herr v. Mühler die Vorlage wegen der evangelischen Konfessionen in der Provinz Posen noch dem Landtage vorlegen wolle, hat aus mehr als einem Grunde überrascht, zumal wegen des nahen Sessions-Schlusses.

Am 9. d. M. steht das fünfzigjährige militärische Jubiläum des Kriegsministers Generals v. Moos in Aussicht. Die Stellung als solcher bekleidet derselbe seit dem 5. Dezbr. 1859. Nach dem Abschluß des Feldzugs von 1866 erfolgte seine Ernennung zum General der Infanterie unter Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens. Wie verlautet, schreibt die „B. B. Z.“, dürfte dem General für die bevorstehende Feier eine außergewöhnliche Auszeichnung zu Theil werden. Am gleichen Tage mit dem Kriegsminister befehdt dasselbe Fest der General-Lieutenant v. Wundt, der kühne Reiterführer von Nachod (gegenwärtig stellvertretender kommandirender General in Posen), woran sich später in diesem Jahre noch die fünfzigjährigen Jubiläen des Kommandeurs des IV. Armecorps, General Gaston von Alvensleben, und der General-Lieutenant v. Hollen und Prondzynski anschließen werden.

Lokales und Provinzielles.

„Birnbaum, 31. Dezbr. [Ausruf. Eisernes Kreuz Kreis- tag. Wahl.] Vor einigen Tagen kamen an einen hiesigen Beamten und an einen Kaufmann Briefe an, die den Poststempel Biala und Bialy trugen. Sie enthielten einen „Ausruf an das deutsche Volk“, der unterschrieben war: „Im Namen des ganzen französischen Volkes“; eine spezielle Namensunterschrift fehlte. Nach diesem Ausruf soll das deutsche Volk dahin streben, daß der Krieg bald beendet und Frieden geschlossen werde. Zu angelegener Geldenthebung sei Frankreich gern bereit; aber von einer Gebietsabtretung wolle man nichts wissen. — Dem Feldwebel im 82. (heft.) Inf.-Regim., Hugo Weise, Sohn des hiesigen Kreisgerichts-Sekretärs Herrn Weise, ist für persönliche Tapferkeit das eiserne Kreuz verliehen worden. — Auf dem letzten hier abgehaltenen Kreistage wurden u. A. der Kreis-Kommunal-Kassen-Stat pro 1871 nach dem vorgelegten Entwurf auf 19,034 Thlr. festgestellt. — Als Kreisverordneter an Stelle des Hrn. Maj. v. Rasenbach auf Bialositz wurde der Domänenpächter Hr. Späcker in Althöfen gewählt. Bezüglich der Einrichtung eines Kreis-Kasinos wurde beschlossen, die weiteren Vorschläge der bereits gewählten Kommission entgegenzunehmen. Die bereits an die Victoria-National-Savannen-Sitzung in Berlin gezahlten 100 Thlr. wurden bewilligt; ebenso auch 100 Thlr. für die freiwillige Krankenpflege. Für die Vorarbeiten der Eisenbahnlinie Biala-Posen wurde dem Vorstande des Komitees eine Summe bis auf Höhe von 450 Thlr. zur Disposition gestellt. Schließlich wurden noch die Kreis-Kommunal-Rechnungen pro 1868 und 69 beschärft und einigen Beamten Remunerationen gewährt. — In Stelle des zum Rathsmann gewählten Kaufmanns B. Graupe wurde der Kaufmann R. Richter zum Stadtverordneten gewählt.

Neustadt b. P., 31. Dez. [Stat.] Der vom hiesigen Magistrat pro 1871 aufgestellte Etat der hiesigen Kommunalverwaltung ist in der in diesen Tagen stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung von den Vätern der Stadt genehmigt worden. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3297 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf., also gegen das Jahr 1870 mit einem Mehr von 796 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf.

Ostrowo, 2. Jan. [Schwurgericht. Fast erfroren. Wölfe.] Montag den 2. beginnt die erste Sitzung der diesjährigen Schwurgerichts-Periode unter dem Vorsitz des Hrn. Appellraths Kinel aus Posen. — Am 24. v. M. kamen des Nachts 3 Bandenwä-Männer aus Miltitz über Adelnau auf Urlaub hier an. Unmittelbar an der Stadt — in der Nähe der Gassenkant — setzte sich der eine, ein Schuhmacher von hier, auf einen Stein, um auszuruhen, während seine Kameraden weitergingen. Früh gegen 6 Uhr fand ein zur Stadt kommender Bauer denselben leblos im Schaufgraben liegen. Den Bemühungen des Arztes gelang es, den Mann ins Leben zurückzubringen, so daß er gegen Abend schon wieder sprach, doch liegt er gegenwärtig noch schwer darnieder und ist an einem Bein und einem Fuß gelähmt. — Im Turm der Biala jenseits Kalisz haben sich Wölfe gezeigt und am 28. v. M. auf der Tour von Biala nach Bystrz zu (in Wä-dsch) zerissen.

G Natwiz, 2. Januar. [Wohltätigkeit. Jubiläum. Hohes Alter.] Im Saale des Hotel Victor hier wurde gestern Abends eine theatrale Vorstellung von der hiesigen jüdischen Jugend, unter Leitung des Sekundanten Moritz Dettlinger, zum Besten hiesiger hilfsbedürftiger Familien eingezogener Bandenwä-Männer gegeben, welche einen verhältnismäßig nicht unbedeutenden Ertrag geliefert hat. — Nach der Vorstellung versammelten sich die Honorationen in der Restauration des Hrn. Anders, um den hiesigen 1. Distriktskommissarius Hrn. Bygiemeter zu seinem 25jährigen

Diensthjubiläum zu gratulieren. — Vorige Woche wurde auf dem evangel. Gottesacker die Tagelöhnerin Matzke, die älteste Person unserer Stadt, nachdem sie das 96. Jahr erreicht, beerdigt. Noch kurze Zeit vorher hatte sie sich im ruhigen Stuhle Almosen zusammengeholt.

Reymwol, 1. Jan. [Ein Freiwilliger. Weihnachts-geschenk. Eisenbahn.] In Folge des königlichen Auftrags zur Bildung von Garnison-Bataillonen hat sich auch der hiesige Postbote Hr. Gunder dem resp. General-Kommando zur Verfügung gestellt. Derselbe hat 30 Jahre bei den Bliederschen Posten gedient. Trotz seines vorgerückten Alters lebt der alte Geist, der dieses Corps in jener denkwürdigen Franzosenzeit ausgezeichnete, in ihm noch fort. — Die hiesige Gutsbesitzer-Schaft hat zum Weihnachtsfeste der evang. und kath. Schule, wie dies alle Jahre geschieht, willkürliche Vorkommnisse für arme Kinder geschenkt. — Die Verbindungslinie der projektirten Eisenbahn Schneidemühl-Posen soll, wie ursprünglich beabsichtigt, über Reymwol-Obornitz gehen. Abgesehen davon, daß der Kreis für diese Linie namhafte Opfer bringen will, hat sich auch dieses Terrain für den Bau als äußerst günstig herausgestellt, während die neuerdings beabsichtigte Linie Rogalen-Mur. Gostin nicht nur ein sehr complicirtes Terrain, sondern auch einen Umweg von 3 Meilen umfaßt.

Reymwol, 2. Jan. [Statistisches. Typhus. Voten-post.] Im Jahre 1870 betrug die Zahl der in der hiesigen evang. Pfarre Geborenen 133, und zwar 73 männl. und 60 weibl. Geschlechts. Gestorben sind 105 Personen, 59 männliche und 46 weibliche. Getraut wurden 30 Paar. Die Zahl der Geborenen bleibt gegen das Vorjahr um 12 zurück, während die Zahl der Todesfälle die von 1869 um 21 übersteigt. Trauungen wurden 1869 hier nur 29 vollzogen. Die Zahl der unehelichen Geburten hat sich nicht vergrößert, es waren ihrer auch im vergangenen Jahre 12. — Der Gesundheitszustand unserer Stadt läßt gegenwärtig viel zu wünschen übrig. Seit etwa 4 Wochen hat der Typhus hieselbst in einer bedenklichen Weise um sich gegriffen und es liegen mehrfach ganze Familien an demselben darnieder. Auch sind in den letzten 14 Tagen schon mehrere Personen an dieser Krankheit gestorben. Wie man sagt, soll der Typhus durch kranke Soldaten vom Kriegsschauplatz hier her verschleppt worden sein. — Seit Anfang v. Mts. ist zwischen hier und Dürstelt, neben der Personenpost nach Schwiebus, auch noch eine Postenpost eingerichtet worden und wir erhalten nun die Korrespondenzen aus unserer Kreisstadt Meßeritz schon früh 8 Uhr, während aus dieselben früher erst Nachmittags 2 Uhr über Benschen zugehen. Auch die Abgangszeit, Abends 7 Uhr, ist uns sehr passend, da wir zugleich Anschluß nach Meßeritz Schwerin a. B. und Bahnhöf Benschen haben.

Bronte, 2. Januar. [Städtischer Stat.] Der hiesige städtische Stat pro 1871 schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 3876 Thlr. In ersterer figuriren die Posten: Grundeigentum rund 190 Thlr., Directsteuern 1000 Thlr., Pachtgelder 20 Thlr., zufällige Einnahmen 25 Thlr., Beiträge der Kommune rund 2627 Thlr.; in letzterer: Verwaltungskosten 1185 Thlr., Verbindlichkeiten gegen Kirchen, Schulen und Armenanstalten 450 Thlr., Binsen für aufgenommene Kapitale rund 511 Thlr., Bauten und Reparaturen 25 Thlr., Unterhaltung der Bädergeräthe 43 Thlr., Sicherheits- und Bequemlichkeitsanstalten 30 Thlr., Projektkosten 150 Thlr., Hauptvermögen und Neubauten 25 Thlr., Ausgaben und Lasten rund 1105 Thlr., Insgesamt rund 350 Thlr.

B e r i c h t e s.

Sagan. Das „Wochenblatt“ meldet: In den herzoglich sagan-schen Forsten haben sich bereits Wölfe gezeigt. Ein Augenzeuge hat dem Berichterstatter erzählt, wie er am vorigen Montage in der Nähe bei helle-mondischen Wäldern auf seiner Fahrt zu Schlitten vom Burgsdorf nach Schönau zwei sehr starke Burschen nicht fern vom Wege erblickte, die gemächlich ein erbeutetes Wild, etwa ein Reh, verzehrten. Schon hatten die Pferde eine ziemliche Strecke vorher, ehe sie die Wölfe zu Gesicht bekommen, eine starke Unruhe an den Tag gelegt, die aufgefassen war, jedoch ihre Erklärung fand, als die Insassen des Schlittens diese Raubthiere ganz deutlich erkannten. — Das Eintreffen dieser Fremdlinge für uns in nächster Nähe läßt darauf schließen, daß im Innern Polens ein bedeutender Schneefall mit starker Kälte eingetroffen sein muß, sonst hätten die Wölfe noch nicht ihre Wanderungen nach dem Westen angetreten.

Polen, 28. Dezbr. Der „Elberf. B.“ wird geschrieben: Wir Katholiken hätten gewiß allen Grund, mit dem Pontifikate unseres jetzt lebenden Papstes im höchsten Grade zufrieden zu sein, wenn wir uns in unserer Religion nach frommen Neuerungen sehnten. Plus IX. hat uns mit der Lehre von der unbefleckten Empfängnis Mariä beglückt, eine ungeheure Zahl von Heiligen proklamiert, am 18. Juli d. J. sich für unschuldig erklärt und scheint in dieser Art des Regierens, an der er mit zunehmendem Alter immer mehr Freude gewinnt, müthig fortzufahren zu wollen. Durch ein Dekret vom 8. d. M. ist ihm bereits mitgeteilt, des h. Joseph in seiner Stellung promovirt worden und hat einen neuen Titel erhalten; das Dekret ernannt ihn für alle Zukunft zum Patron der gesammten Kirche. Wie ich nun von einem hochgestellten Geistlichen erfahre, beabsichtigt der Papst weiter die Lehre von der unbefleckten Geburt des h. Joseph, die auch schon in apostolischen Schriften vortragend wird, demnächst als Dogma zu verhandeln. Die am 8. d. erfolgte Erhöhung des genannten Heiligen soll zu diesem Anlaß die Einleitung bilden.

Goldener origineller Geldpostbrief geht der „Ref. B.“ aus Villeneuve, 28. Dez. zu: „Sehr geehrter Herr Redakteur! In Nr. 304 Ihres

Blattes sucht ein gebildetes Mädchen, gesetzten Alters, eine Stelle als Haushälterin in der Stadt oder auf dem Lande. Das Kommando, bei welchem wir uns befinden, ersucht Sie gütigst um Aufzeichnung einer solchen Person. Da wir uns zeitweise in Städten und auch auf dem Lande befinden, so wäre uns eine solche sehr erwünscht. Für Karosoffen und Brod haben wir Sorge getragen, denn die Karosoffen befinden sich im Keller und das Kommando ist mit Droschen besetzt, so also vorzuschießen ist, daß ein Mann gel an Brod einzuweisen nicht zu befürchten ist. Für Kaffee ist gesorgt. Die gütigen Pariser verstehen uns auch hinreichend mit Buderhüten des größten Formates, was für Sühligkeiten liebende Mädchen gewiß auch nicht ohne Bedeutung ist. An Vergnügen jeder Art soll es ihr gewiß nicht fehlen, und wird ein Jeder sich aufs eifrigste bemühen, der Bevorzugte der Köchin resp. Haushälterin zu sein. Da der Rangel an dergleichen Persönlichkeiten hier sehr stark ist, so wäre es im Interesse unserer Kameraden sehr erwünscht, wenn sie noch einige Freundinnen mitbringen wollte, welchen wir im voraus ebenfalls gute Stellen zusichern. Weiter keine Neuzugewinnung von Paris, es ist Alles beim Alten. Hochachtungsvoll zeichnet Wiesel, Grenadier 4. Garde-Gen.-Regts., zur Zeit Anselot. P. S. Auf der Station Dammartin wird dieselbe in Empfang genommen werden. Bitte uns die Zeit der Ankunft vorher zu melden.

Dynamit-Explosion. Die bei Brühn D.-S. befindliche, vor 6 Wochen explodirte Dynamit-Fabrik wurde am 29. v. M., Abends, von einem neuen Unglück heimgesucht. Um 9 1/2 Uhr Abends wurde das Wohnhaus derselben durch Explosion zerstört, wobei der Inspector der Fabrik und derselbe Vorarbeiter ums Leben kam, welcher durch seine Fahrlässigkeit die erste Explosion verschuldet hat. Derselbe war vor mehreren Wochen aus der Untersuchungshaft entlassen worden und hatte in seiner früheren Wohnung Aufnahme gefunden. Die Situation, in welcher die Leiche desselben gefunden wurde, sowie mehrere andere Indizien lassen kaum einen Zweifel, daß die Explosion absichtlich herbeigeführt wurde, und zwar von Seiten des genannten Vorarbeiters mittels eines Quantums von ca. 60 Pfund Dynamit, welche in einem unbewohnten Räume des Wohnhauses sich befanden.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wafner in Posen.

Angelommene Fremde vom 4. Januar.

ORHMGIS HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbes. Balkonowski a. Garm-towo, Dpt. a. Lowencin, Nowaracka a. Gnesen, Bankier Rothholz a. Berlin, die Rittergutsb. v. Radonski a. Strzesice, Grudzielska a. Solaczno, Kaufm. Nacht a. Stettin, Prem.-Rat. Gutschaff a. Polajowo.

MYLIS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. Graf Jarnecki a. Pafoslaw, Baarh a. Gerschwitz, v. Braunschweig a. Plagitz, Gwalski a. Tschiggenet, Direktor Lehmann a. Ritsche, Frau v. Tressow a. Schwel-nitz, Versicherungs-Inf. Ulrich a. Magdeburg, die Kaufl. Kampermann a. Elberfeld, Feers a. Hamburg, Mannheim, Wolf u. Simon a. Berlin, Becker a. Bismarck.

SCHWARZE ADLER. Komowski a. Birnbaum, die Rittergutsbes. Frau Brzeska a. Szawlów, Bielow a. Niemcewicz, Wolski a. Subiatow, Gutsbes. Koritskowski a. Bielentec, Höfner a. Czestochowa.

Zug mit Liebesgaben nach Versailles.

Wie wir vernehmen gehen die Spenden zu dem für die 10. Division bestimmten Zuge sehr spärlich ein. Wir machen auf die in der vorgestrichen Nummer der Posener Bzg. mitgetheilte Korrespondenz aufmerksam, in der es heißt: „Jeder sollte Mittheilung (z. B. von reichlicher Verpflegung) schicken, jedoch der Hinweis hinzugefügt werden, daß die gute Stimmung der Truppen — und diese vor Allem hielt sie gesund — wesentlich mitbeding ist durch die freien Liebesgaben an der Heimat. Selbst wo für alle physischen Bedürfnisse reichlich gesorgt ist, muß diese physische Beistand noch das Geirge thun, um Körper und Seele noch bei stichem Muth zu erhalten. Wer am 20. Nov. und 2. Dez. die vielen Postkisten gesehen hätte, welche unsere Leute als gemüthlichen Ballast ihren Conzerten anhängen, in die Schlacht hinausgeschleppt haben, der würde wissen, was solch heimliche Liebesgaben dem in der Ferne Weisenden bedeutet.“ Also, wenn unsere Opfer willigkeit auch schon vielfach in Anspruch genommen ist, versagen wir ihnen deren Ausdauer in Ertragung unaufhörlicher Mühsale wir unser ruhiges Leben in warmer Stube verleben, solche bei dieser und gebotenen Gelegenheiten nicht ein feil erwärmendes und zu neuer Anstrengung erhaltendes Geschenk. Warme Unterbekleider, Tabak, Zigarren, Spirituosen, Zucker, Cypolade, Richte werden noch bis zum 6. an den beauftragten Stellen angenommen.

Neueste Depeschen.

Berlin, 4. Jan. In dem Prozeß des Banquiers Güter-bogt wegen Zeichnung auf die französische Anleihe wurde Güter-bogt wegen Verbrechen des Landesverrats zu 2 Jahren, Kall zu 9, Meyer Goar zu 6, Levita zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt.

(Schlußbericht). Kassanices, Type weiß, Iolo und pr. Januar 50 1/2 bz, 50 B., pr. Februar 50 B., pr. März 49 1/2 B. Ruhig.

Mitgetheilt vom Lotterie-Comtoir Siegmund Sachs hier, Markt 87.
Bei der dem Plane gemäß heute stattgehabten Aeu diesjährigen Prämien-Ziehung des von der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt übernommenen Herzoglich Braunschweigischen Prämien-Anlehens sind auf die 3400 Nummern der am 1. November d. J. gezogenen 68 Serien, als: 39 50 277 491 551 862 1056 1258 1351 1361 1620 1843 2208 2250 2721 2757 2808 2955 3131 3269 3276 3536 3636 3682 3862 3905 3946 4220 4277 4355 4400 4664 4677 4681 4692 4891 4902 5267 5311 5438 5774 5997 6157 6426 6459 6513 6867 6905 6929 7118 7174 7337 7732 7809 7938 8399 8510 8534 8646 8837 8886 8888 8909 9171 9752 9755 9766 9881 nachstehende Prämien gefallen: auf Serie 39 Nr. 13 70 Thlr., auf Serie 862 Nr. 22 100 Thlr., auf Serie 1056 Nr. 16 70 Thlr., auf Serie 1056 Nr. 24 100 Thlr., auf Serie 1056 Nr. 48 100 Thlr., auf Serie 1620 Nr. 12 100 Thlr., auf Serie 2203 Nr. 30 100 Thlr., auf Serie 3269 Nr. 49 100 Thlr., auf Serie 3276 Nr. 27 100 Thlr., auf Serie 3276 Nr. 28 70 Thlr., auf Serie 3862 Nr. 42 100 Thlr., auf Serie 4220 Nr. 29 5000 Thlr., auf Serie 4664 Nr. 34 600 Thlr., auf Serie 4902 Nr. 48 2000 Thlr., auf Serie 6157 Nr. 43 100 Thlr., auf Serie 7938 Nr. 12 70 Thlr., auf Serie 7938 Nr. 13 70 Thlr., auf Serie 8646 Nr. 20 100 Thlr., auf Serie 9752 Nr. 14 20,000 Thlr., auf Serie 9755 Nr. 3 100 Thlr. und 21 Thlr. auf jede der übrigen zu jenen Serien gehörenden Nummern.

Telegraphische Depeschen.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Wien, 2. Januar. (W. T. B.) Bei der heute stattgefundenen Serien-Ziehung der 1854er Loose wurden folgende Serien gezogen: 128 197 272 358 445 1007 1120 1257 1278 1281 1355 1528 1735 1893 2107 2340 2570 2758 2762 3110 3137 3197 3317 3326 3394 3708.

Frankfurt a. M., 3. Januar, Abends. [Effekten-Notiz.] Amerikaner 94 1/2, Creditanleihe 234 1/2, Staatsbahn 261 1/2, Lombarden 17 1/2, Gefährlos.

Wien, 3. Januar. (Schlußkurs.) Differ. Silber-Rente 65 70, Creditanleihe 246 90, St.-Eisen-Mitten-Cert. 379 50, Galizier 239 75, Lombard 124 25, Böhmische Staatsbahn 241 00, Creditanleihe —, Silber-Rente 92 50, Lomb. Eisen. 180 80, 1 60, Loose 114 50, Napoleonsd'or 9 96 1/2.

Wien, 3. Januar, Abends. [Ausschüttung.] Creditanleihe 247 20, Staatsbahn 219 50, 1868er Loose 93 00, 1864er Loose 114 50, Galizier 240 00, Lombarden 180 90, Napoleons 9 96 1/2, Sep.

Newyork, 2. Januar. Des Feiertages wegen heute keine Börse.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 3. Januar 1871. (Telegr. Agentur.)			
Not. v. 2.		Not. v. 2.	
Weizen flü.		Rundig. für Roggen	300 600
Januar	75 1/2	Rundig. für Spiritus	—
April-Mai	77 1/2		
Roggen flü.		Fonds-Börse fester Schluß.	
Jan. Febr.	52 1/2	Bundesschatz	96 1/2
Febr.-März	53 1/2	Märk. Hof. St.-Anleihen	37 1/2
April-Mai p. 1000 Rthl.	54 1/2	Pr. Staatsanleihe	78 1/2
Staatssch. flü.		Post. neue 4% Pfandbr.	82 1/2
Januar	29 1/4	Posten Rentenbriefe	84 1/2
April-Mai p. 100 Rthl.	29 1/8	Kranzosen	20 1/2
Staatssch. fester.		Lombarden	9 1/2
Jan.-Febr. 10,000 R. 17. 9	17 1/2	1868er Loose	75 1/2
April-Mai	17 1/2	Staliker	54 1/2
Mai-Juni	17 1/2	Amerikaner	95 1/2
Staliker		Türken	41 1/2
Januar p. 1000 Rthl.	45 1/2	7 1/2-proz. Rumänier	63 1/2
Kanalliste für Roggen	—	Bola Liquid.-Pfandbr.	56 1/2
Kanalliste für Spiritus	—	Russische Banknoten	76 1/2

Wien, den 3. Januar 1871. (Telegr. Agentur.)			
Not. v. 2.		Not. v. 2.	
Weizen fest.	76 1/2	Staatssch. fest.	100 30
Januar	76 1/2	Januar	29 1/2
Febr.-März	78 1/2	April-Mai	29 1/2
Roggen fest.		Mai-Juni	—
Januar	54 1/2	Staatssch. fester.	100 16 1/2
Febr.-März	54 1/2	Januar	16 1/2
Mai-Juni	56 1/2	Febr.-März	17 1/2
Staliker		Mai-Juni	17 1/2
Erbsen		Staatssch. fester.	100 —

Breslau, 3. Januar. Fonds-Börse. Berlin schloß gestern in sehr fester Stimmung und höheren Notierungen, welche jedoch hier nicht zur vollen Geltung gelangten, da eine ungünstige Geschäftslage dem Verkehr hinderlich entgegentrat. Nur für preuß. Bonds zeigte sich auch heute rege Kauflust zu besseren Kursen, während österreich. Creditanleihe und Lombarden kaum genannt wurden. Italiener stark gehandelt, ohne jedoch den Kurs von 54 pCt. überschreiten zu können. Rumänier waren gegen gestern 1/2 pCt. höher, die fälligen Kupons blieben mit 85 pCt. vergebens angeboten.
Berichtungen: Im gestrigen Bericht muß es heißen: Italiener werden mit Sinsen von 1/2. 10. notirt.
[Schlußkurs.] Defferr. Loose 1860 76 etw. bz. Minerva —. Schleifische Bank 118-113 1/2 bz. do. 2. Genikow —. Österreichische Kredit-Bankaktien 134 1/2 B. Oberj. Prioritäten 78 1/2 B. do. do. 81 1/2 B. do. Lit. F. 88 1/2

Telegraphische Börsenberichte.

Polen, 3. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Frohwitter. Weizen matt, hiesiger loco 8, fremder loco 8, pr. März 8, pr. Mai 8, 3. Juni 8, 5. Roggen flü. loco 6, 15, pr. März 5, 27 1/2, pr. Mai 5, 23 1/2. Rüböl behauptet, loco 17, pr. Mai 15 1/2, pr. Oktober 14 1/2. Spiritus loco 12. Spiritus loco 21.
Breslau, 3. Januar, Nachmittags. Spiritus 8000 Rr. 14 1/2. Weizen pr. Januar. 72. Roggen pr. Januar 48 1/2, pr. Febr.-März 49 1/2, pr. April-Mai 51 1/2. Rüböl loco 14 1/2, pr. Januar 14 1/2, pr. April-Mai 14 1/2. Rint —.
Bremen, 3. Januar. Petroleum Standard white loco 6 1/2, Januar-Lieferung 6 1/2. Käufer.
Hamburg, 3. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco flü. auf Termine ruhig. Weizen pr. Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banco 155 B. 155 G., pr. Januar-Februar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banco 156 B. 155 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banco 163 B. 162 G. Roggen pr. Januar 110 B. 109 G., pr. Januar-Februar 110 B. 109 G., pr. April-Mai 114 B. 113 G. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl loco 31 1/2, pr. Mai 31 1/2, pr. Oktober 28. Spiritus flü. pr. Februar 20 1/2, pr. April-Mai 20 1/2. Kaffee fest. Petroleum flü. Standard white loco 14 1/2 B. 14 1/2 G., pr. Januar 14 1/2 G., pr. Febr.-April 14 1/2 G.
Liverpool, 3. Januar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Anfrag, basen für Speculation und Export 2000 Ballen. Watt.
Middling Orleans 8 1/2, middling amerikanische 8 1/2, fair Dhollerah 6 1/2, middling fair Dhollerah 6 1/2, good middling Dhollerah 5 1/2, fair Bengal 6, New fair Domra 6 1/2, good fair Domra 6 1/2, Pernam 8 1/2, Smyrna 6 1/2, Egyptische 8 1/2.
Amsterdam, 3. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. (Schlußbericht). Roggen pr. Mai 207. — Frohwitter.
Weizen-Markt. Weizen fest, englischer 31. Roggen ruhig, Laganrog 21 1/2. Hafer behauptet, dänischer 22 1/2. Gerste unverändert. Petroleum-Markt.

G. do. Lit. G. 87 1/2 G. do. Lit. H. 87 1/2 bz. Rechte Ober-Unter-Bahn 79 1/2-80 1/2 bz. do. St.-Prioritäten 94 1/2 G. do. Bresl.-Schweidn.-Freib. 104 1/2 B. do. neue —. Österreichische Lit. A. u. C. 165 bz. u. G. Lit. B. — Amerikaner 95 1/2 bz. Italienische Anleihe 54 bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stid. Neue Schatzanweisungen 97 1/2, Bundesanleihe 96 1/2, bayerische Witt.-Anleihe 95 1/2, bayerische Pfandb.-Anleihe 95 1/2.
(Schlußkurs.) 6proz. Rente. St.-Bai. pr. 1882 94 1/2. Renten —. Defferr. Creditanleihe 234 1/2. Defferr.-franz. Staatsb.-Anleihen 361 1/2. 1868er Loose 75 1/2. 1864er Loose 108 1/2. Lombarden 17 1/2. Ransas 71 1/2. Nordfor 63 1/2. Georgia —. Südmissouri 61 1/2.

Druck und Verlag von B. Deder & Co. (G. Rößel) in Posen.